

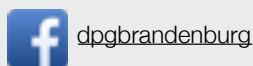
DPG-KURIER

Informationen | Termine | Kontakte



Deutsch-Polnische Gesellschaft Brandenburg e.V.

Charlottenstr. 31
14467 Potsdam
www.dpg-brandenburg.de
vorstand@dpg-brandenburg.de



Termine

3. Mai 2016, 18.30 Uhr
Lesung Matthias Nawrat
Kulturhaus Babelsberg, Karl-Liebnecht-Str. 135, Potsdam
7. Mai ab 10.30 Uhr
Deutsch-polnische Radtour
nach Urad ab und bis Frankfurt (Oder), Bahnhofsvorplatz
10. Mai 2016, 18.00 Uhr
Podiumsdiskussion
„Opposition im Aufwind - Polens Parteienlandschaft wird bunter“
Altes Rathaus, Am Alten Markt 9, Potsdam



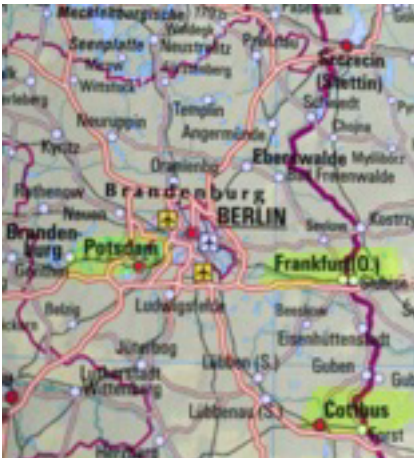
An einem solchen Tisch sollen Bürger beiderseits der Oder
25 Jahre deutsch-polnischer Zusammenarbeit bilanzieren

Ein Runder Tisch unterwegs

Bürgerdiskussion zur deutsch-polnischen Nachbarschaft

Anlässlich des 25. Jahrestages der Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen für gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit möchten die Deutsch-Polnischen Gesellschaften Brandenburg, Sachsen und Vorpommern sowie die RAA Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit dem polnischen Verein Educatio Pro Europa Viadrina den Stand der deutsch-polnischen Beziehung diskutieren. Ausgestattet mit Informationsmaterialien über die beiden Länder und Förderinstrumente wird ein deutsch-polnisches bilinguales Team 12-15 zentrale Orte wie Marktplätze oder Fußgängerzonen in den Bundesländern Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern sowie den Woiwodschaften Zachodniopomorskie, Lubuskie und Dolnośląskie anfahren und an einem transportablen runden Tisch mit Bürgerinnen und Bürgern über Erfolge, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der deutsch-polnischen Zusammenarbeit ins Gespräch kommen. Ausgangspunkt sind der sog. deutsch-polnische Nachbarschaftsvertrag und die

Unsere Regionalstellen



Regionalstelle Cottbus

Karl Fisher,

cottbus@dpg-brandenburg.de

Regionalstelle Potsdam

Frank Kupferschmidt,

potsdam@dpg-brandenburg.de

Regionalstelle Frankfurt

Katrin Becker,

frankfurt@dpg-brandenburg.de

dies-das

Kralinski: Regionalförderung entbürokratisieren

Der brandenburgische Staatssekretär für internationale Angelegenheiten, Thomas Kralinski, hat dafür geworben, die europäische Regionalförderung entschieden zu vereinfachen. In der Eröffnungsdebatte des 2. Europäischen Kongresses regionaler und lokaler Regierungen in Krakau sagte Kralinski vor 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, niemandem sei damit gedient, wenn regionale oder kommunale Behörden „das Dickicht der Regionalförderprogramme kaum mehr durchdringen können“.

Der am 5./6. April veranstaltete Kongress war eine europaweite Zusammenkunft von Entscheidungsträgern aus Stadt und Land.

Erklärung der polnischen und deutschen Regierung zum 20. Jahrestag der Unterzeichnung des Nachbarschaftsvertrages. Die Ergebnisse der Bürgerdialoge sollen dokumentiert und am Ende des Projekts den Koordinatoren der deutsch-polnischen Zusammenarbeit vorgelegt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Neben den Gesprächen bietet das Projekt Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich mit Hilfe von Informationsmaterialien zu beiden Ländern, über beispielhafte gelungene deutsch-polnische Projekte sowie über Förderprogramme für die deutsch-polnische Zusammenarbeit zu informieren.



25 Jahre gute
Nachbarschaft
25 lat dobrego
sąsiedztwa

Der 5-6 stündige Besuch eines Ortes wird in der Regel an Samstagen stattfinden, gegebenenfalls auch im Rahmen von Stadtfesten oder ähnlichen Veranstaltungen. Der Bürgerdialog soll soweit wie möglich abwechselnd in Polen und Deutschland durchgeführt werden, so dass die Erfahrungen aus dem Gespräch im Nachbarland für den nächsten Bürgerdialog im anderen Land genutzt werden können.

Die Einsätze an den Orten werden von drei binationalen und bilingualen regionalen Gesprächsteams durchgeführt (Mecklenburg-Vorpommern/Zachodniopomorskie; Brandenburg/Lubuskie; Sachsen/Dolnośląskie). Deren Mitglieder verfügen über ein fundiertes Wissen über die deutsch-polnischen Beziehungen, sowohl auf nationaler Ebene als auch in den Regionen.

Zu Beginn des Projekts werden die Teams am letzten Maiwochenende in einem Workshop in Frankfurt (Oder) sowohl inhaltlich zu aktuellen Fragen der deutsch-polnischen Verständigung und Zusammenarbeit (Infrastruktur, grenzüberschreitender Arbeitsmarkt, Kriminalität) als auch hinsichtlich verschiedener Kommunikationstechniken (Ansprechen von Bürgerinnen und Bürgern, offene und gewaltfrei Gesprächsführung, Umgang mit aggressiven Gesprächsteilnehmern etc.) auf die Einsätze vorbereitet.

Das Projekt wird aus Mitteln der Stiftung für deutsch-

polnische Zusammenarbeit und der Brandenburgischen Landeszentrale für Politische Bildung finanziert. *Martin Kujawa*

Enttäuschend kleine Schritte

Deutsch-polnische Bahnverbindungen

Man weiß nicht richtig, ob man sich freuen soll über die kleinen Schritte, die vom Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg vollmundig begrüßt werden: Die Bahnverbindungen zu Polen würden „stetig ausgeweitet“. Die Ansprüche sind so gering geworden, dass eine Verbindung pro Tag in beide Richtungen zwischen Berlin-Lichtenberg und Krzyż als großer Fortschritt verkauft wird. Zwar gibt es vom 30. April bis zum 25. September samstags und sonntags den Kulturzug von Berlin nach Breslau mit einer Abfahrt je Richtung, aber mit einer Fahrzeit von viereinhalb Stunden für jede Strecke bleiben für Tagesausflüge nur samstags sechs Stunden Aufenthalt in der Kulturstadt Europas. Immerhin garantiert die umsteigefreie Verbindung von Berlin-Lichtenberg eine Zeitersparnis von ein bis zwei Stunden. Und der von Berlin und Brandenburg



Fahrplan Kulturzug Berlin – Breslau (Wrocław), ab 30. April 2016

Verkehrstage	Sa+So	Verkehrstage	Sa	So
Berlin-Lichtenberg	08:31	Wrocław Glowny	19:21	16:29
Berlin Ostkreuz	08:36	Żagań	21:33	18:46
Cottbus an	09:49	Żary	21:48	18:58
Cottbus	09:53	Forst an	22:20	19:30
Forst an	10:06	Forst	22:22	19:42
Forst	10:08	Cottbus an	22:36	20:05
Żary	10:41	Cottbus	22:39	20:10
Żagań	10:58	Berlin Ostkreuz	23:50	21:28
Wrocław Glowny	13:03	Berlin-Lichtenberg	23:54	21:35

subventionierte Preis von 38 Euro für die Rückfahrkarte ist ein weiteres Argument. Schaut man in den für die Zukunft wichtigen Bundesverkehrswegeplan ist die Ernüchterung jedoch groß, denn die dringend benötigten Ausbau- und Elektrifizierungsmaßnahmen sind im Entwurf weder für die Strecke Berlin-Stettin noch für Berlin-Breslau als „vordringlicher Bedarf“ klassifiziert. Die Brandenburger Bundestagsabgeordnete Annalena Baerbock von den Grünen nennt das „ein Trauerspiel“. *fkp*

Eine bilinguale Grundschule in Frankfurt (Oder)? – Höchste Zeit!

Der Deutsch-polnische Bürgerverein für Frankfurt (Oder) und Slubice „Unsere Miasto – Nasze Stadt“, bei dem wir als DPG Brandenburg reguläres Mitglied sind, setzt sich für eine bilinguale Grundschule in Frankfurt (Oder) ein. An einer solchen Grundschule wird mindestens ein Sachfach in einer anderen Unterrichtssprache als der Schulsprache Deutsch unterrichtet. Sach- und Fremdsprachenlernen werden hierbei integriert. Die Schule soll sich an bereits zweisprachige Kinder, aber genauso einsprachige Kinder richten. Eine bilinguale Grundschule würde damit auf dem Angebot mehrerer Frankfurter Kitas aufbauen, in der die Kinder durch polnische Muttersprachler in die Nachbarsprache „eintauchen“ und im Alltag kennen lernen. Denn durch die direkte Grenzlage bietet sich eine einmalige Gelegenheit, eine zweite Sprache zu erlernen.

Der Bürgerverein hat Kontakt zur Katharina-Heinroth-Grundschule in Berlin aufgenommen, die als staatliche Europa-Schule über einen deutsch-polnischen bilingualen Zweig verfügt. Es gab Gespräche mit der Schulleitung, einigen Lehrern und eine Hospitation an der Schule, um das Konzept der Schule kennen zu lernen. Idealerweise würde ein solcher Zweig an einer bestehenden Grundschule in Frankfurt (Oder) eingerichtet.

Katrin Becker, DPG – Regionalstelle Frankfurt (Oder)



Zum sechsten Mal

richten die Städte Frankfurt (Oder) und Słubice den Europatag gemeinsam aus. Von 9 bis 21 Uhr spannt sich das vielfältige Programm in der Doppelstadt auf beiden Seiten der Oder. Migration in Europa, Landeskunde, Nachbarsprache und Verbraucherrechte sind

genauso Themen wie Märchen in der EU oder die Frage „Wieviel Energie braucht Europa?“ Natürlich interessiert auch die politische Entwicklung bei unserem Nachbarn und die möglichen Auswirkungen auf die deutsch-polnischen Beziehungen. „Polen vor dem Umbruch?“ lautet die Frage. Für Jung und Alt wird also vieles Interessante geboten. Am Mittag wird der Viadrina-Preis der Europa-Universität verliehen, der deutsche und polnische Persönlichkeiten würdigt, die sich um die Verständigung beider Völker verdient gemacht haben. Wie in den vergangenen Jahren bietet die DPG an der Grundschule Mitte einen Workshop zu Landeskunde und polnischer Sprache an. Schon am Samstag zuvor, dem 7. Mai startet um 10.30 Uhr die alljährliche deutsch-polnische Radtour. Entlang der Oder geht es nach Urad und zurück, rund 45 km. Es ist eine kinder- und familienfreundliche Radtour, an der gerne auch Menschen mit Behinderung in Begleitung teilnehmen können. Start und Endpunkt ist der Frankfurter Bahnhofsvorplatz. Verpflegung gibt es auf einem Picknickplatz gegen Spenden. Ausrichter der Tour sind adcf-frankfurt-oder.de, twkslubice.jumelages.org.pl und dpg-brandenburg.de.

Gemeinsame Kulturlandschaft

Lausitz und südliche Lubiskie

Mitte März veranstaltete die Deutsch-Polnische Gesellschaft Brandenburg gemeinsam mit dem Deutsch-Polnischen Verein Cottbus einen Vortrags- und Diskussionsabend mit Prof. Günter Bayerl von der Universität Cottbus.

Prof. Bayerl (s. Foto) stellte ein Forschungsprojekt vor, das die kulturellen und historischen Gemeinsamkeiten der beiden Grenzregionen diesseits und jenseits der Neiße erkundete.

Die Region von Lübben über Cottbus und Hoyerswerda bis zu Lubsko (Sommerfeld) Żary (Sorau), Żagań (Sagan) und Łęknica verbindet nicht nur die jahrhundertealte gemeinsame Vergangenheit, sondern auch heute gibt es vielfältige Verbindungen und Kontakte - nicht zuletzt durch partnerschaftliche Euroregion-Projekte. Nachzulesen in zwei reich



bebilderten Büchern zum Thema, die über die Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung in Potsdam gegen eine Schutzgebühr von 2 Euro zu beziehen sind.

Das Interesse an dem Thema war groß. Die Veranstaltung war gut besucht, ca. 40 Besucher aus Cottbus und Umgebung hörten dem Vortrag gespannt zu.

Karl Fisher, DPG – Regionalstelle Cottbus

Grenzlandwerkstatt Plus

Engagement für die Region Szczecin / Vorpommern

Vom 27. bis 28. Februar 2016 fand auf dem Gutshaus Ramin in Vorpommern ein Netzwerktreffen mit im deutsch-polnischen Dialog engagierten Vereinen, Journalisten und interessierten Bürgern statt. Die DPG Brandenburg war durch Nicole Schmitz und Martin Kujawa (siehe Foto) vertreten. Die Veranstaltung stand in der Tradition der in den vergangenen Jahren durchgeführten Grenzlandcafés und Grenzlandwerkstätten. In moderierten Arbeitsgruppen wurden verschiedene Themen wie Kultur, Medien, Sprache oder auch das Thema „Flüchtlinge“ in Hinblick auf eine

stärkere deutsch-polnische Zusammenarbeit betrachtet, Probleme und Hindernisse konstatiert und Lösungsvorschläge diskutiert. Als sehr hilfreich erwies sich dabei, dass jede Arbeitsgruppe von einem Sprachmittler / einer Sprachmittlerin begleitet wurde. Die Vertreter der DPG Brandenburg wirkten in zwei Arbeitsgruppen mit, die sich mit den Themen grenzüberschreitender Medien und Sprachen (Deutsch/Polnisch) beschäftigten. Im Bereich Sprachen entstand die Idee einer Internetseite, die viele Fragen rund um das Thema Deutsch/Polnisch bündelt (Zweitsprachigkeit, als Herkunftssprache, als Fremdsprache in der Schule, Ausbildung von Lehrkräften, neue Lehrmaterialien, Werbemaßnahmen für die jeweilige Sprache, Ansprechpartner/innen in der Region etc.).

In der zweiten Arbeitsgruppe wurde über die Idee einer deutsch-polnische Plattform diskutiert, die Menschen in

der Grenzregion über Themen aus den Bereichen politische Bildung, grenzüberschreitende Medien und Kultur informiert und gleichzeitig den Interessierten und Engagierten die Möglichkeit der Vernetzung bietet.

Damit beide Ideen weiterentwickelt und realisiert werden können, suchen wir Unterstützung. Bitte melden Sie sich bei vorstand@dpg-brandenburg.de

Martin Kujawa, Nicole Schmitz, Foto: Andrzej Łazowski

Autorenlesung mit Matthias Nawrat

Wir haben Matthias Nawrat für den 3. Mai 2016 zu einer Lesung in Potsdam verpflichten können. Er wird von 18.30-20.30 Uhr in der Lounge im Kulturhaus Babelsberg aus seinem letzten Buch "Die vielen Tode unseres Opas Jurek" (Rowohlt Verlag 2015) lesen. Nawrat wurde 1979 in Opole geboren, siedelte als Zehnjähriger mit seiner Familie nach Bamberg um. Er studierte in Freiburg und Heidelberg Biologie, danach am Schweizer Literaturinstitut in Biel. Für seinen Debütroman "Wir zwei allein" (2012) erhielt er den Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis. Sein Roman "Unternehmer" (2014) wurde für den Deutschen Buchpreis nominiert und u.a. mit dem Kelag-Preis und dem Bayern-2-Wortspiele-Preis ausgezeichnet. Den Förderpreis zum Bremer Literaturpreis 2016 erhält Nawrat für seinen Roman "Die vielen Tode unseres Opas Jurek". Matthias Nawrat lebt heute in Berlin. (Foto: ©Sebastian Hänel)



Dies ist eine Gemeinschaftsveranstaltung des Opole-Clubs/Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Brandenburg und wird durch die Mittel des Förderprogramms „Grenzgänger“ der Robert-Bosch-Stiftung gefördert, der Eintritt ist frei.

Opposition im Aufwind - Polens Parteienlandschaft wird bunter

Podiumsdiskussion am 10. Mai 2016 (18:00-20:00) im Alten Rathaus am Alten Markt in Potsdam

Im Berliner Hauptbahnhof hing lange Zeit ein überdimensionales Plakat mit der Aufschrift „Polen überrascht!“. Dieser werbende Slogan lässt sich ohne weiteres auf die jüngste politische Entwicklung im Nachbarland übertragen. Überraschend waren dort nicht nur der Sieg von Andrzej Duda von der konservativen Partei „Recht und Gerechtigkeit“ (PiS) bei den Präsidentschaftswahlen 2015, sondern auch der Erfolg seiner Partei bei den darauf folgenden Parlamentswahlen sowie die Niederlage der liberal-konservativen „Bürgerplattform“ (PO) und das Ausscheiden des „Demokratischen Linksbündnisses“ bei diesen Wahlen.

Für viele überraschend sind ebenso die im Zuge dieser Wahlen quasi über Nacht neu entstandenen Parteien: Während mit der systemkritischen Partei „Kukiz 15“ auch Vertreter rechtsradikaler Gruppierungen ins Parlament gekommen sind, spielt die liberale Partei „Nowoczesna“ (Moderne) eine wichtige Rolle als konstruktive Opposition. Dagegen kam die neue Formation „Razem“ (Gemeinsam), an die Hoffnungen auf die Erneuerung der Linken in Polen geknüpft werden, nicht ins Parlament. Außerparlamentarisch organisiert sich gegen die neue Regierung die überparteiliche Bürgerbewegung „Komitee zur Verteidigung der Demokratie“ (KOD).

★ Wer sind diese neuen politischen Akteure in Polen?

- ★ Welche Hoffnungen verbinden sich mit ihnen? Welche Konzepte haben sie zu bieten und worin unterscheiden sie sich von den etablierten Parteien?
- ★ Welche Chancen oder auch Risiken entstehen durch sie für die polnische Demokratie?

Über diese und andere Fragen diskutieren wir mit:

Piotr Buras, Journalist, Autor, Leiter des Warschauer Büros des European Council on Foreign Relations

Florian Kellermann, Korrespondent des Deutschlandradios in Warschau

Dr. Akardiusz Stempin, Historiker, Buchautor, Publizist, Professor an der Europäischen Józef-Tischner-Hochschule in Krakau

Moderation:

Dr. Magdalena Marszałek, Professorin für Slawische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Potsdam

Veranstalter sind die Deutsch-Polnische Gesellschaft Brandenburg, das Institut für Slawistik der Universität Potsdam, die Konrad-Adenauer-Stiftung – Politisches Bildungsforum Brandenburg und der Opole-Club Potsdam

Sie sind herzlich eingeladen, mit zu diskutieren und sich (vielleicht) überraschen zu lassen!

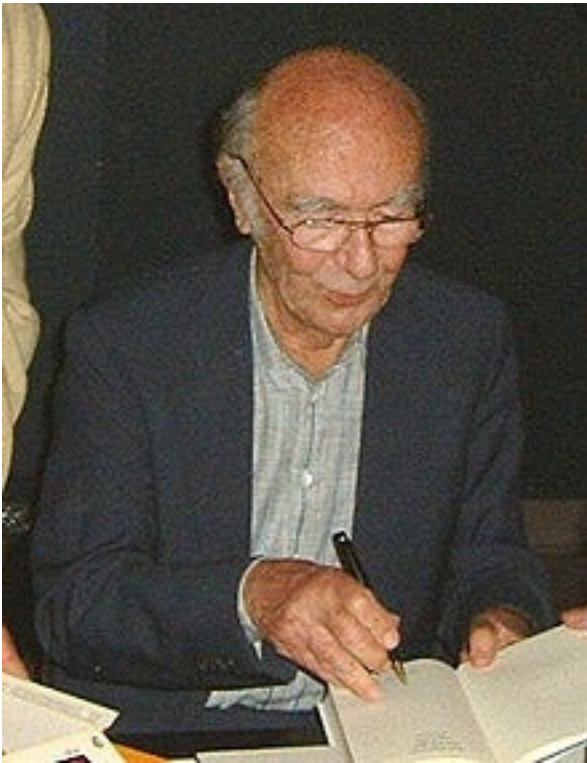
Auf halber Strecke zwischen Lodz und Frankfurt am Main - Das Karl Dedecius Archiv

Die Grenzstadt Słubice ist gemeinsam mit der am anderen Ufer der Oder gelegenen Stadt Frankfurt ein besonderes Beispiel für eine „Doppelstadt“. Die beidseitigen Vorteile dieser „Symbiose“ sind vor allem im Bereich der Wirtschaft sichtbar, aber ebenso deutlich in anderen Bereichen, unter anderem in der kulturellen und wissenschaftlichen sowie universitären Zusammenarbeit. Für viele Forscher handelt es sich hierbei um einen symbolischen Ort. Unter ihnen finden sich Kenner der Literaturübersetzung sowie Liebhaber des wissenschaftlichen Schaffens des bekannten deutschen Übersetzers polnischer Literatur ins Deutsche, Karl Dedecius. In Słubice findet sich das wissenschaftliche Werk des aus „der Stadt der vier Kulturen“ stammenden Übersetzers. Die Wahl dieses Ortes ist im höchsten Maße symbolisch: Der Nachlass des Übersetzers, der im Słubicer Karl Dedecius Archiv aufbewahrt wird, befindet sich auf halbem Wege zwischen Lodz – dem Geburtsort des Übersetzers – und Frankfurt am Main – seinem Wahlheimatort, an dem er am 26. Februar diesen Jahres verstarb.



Die archivarische Einrichtung entstand im Jahre 2001, als Karl Dedecius seine gesamten, von ihm geschaffenen Materialien der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) übergab. Die Sammlung des Stifters und Namensgebers des Archivs setzt sich aus zahlreichen Manuskripten des „Meisters“, aller Arten von Korrespondenzen mit namhaften Persönlichkeiten (Nobelpreisträgern, Bundeskanzlern sowie polnischen Präsidenten zusammen), aus Dokumenten zum in Darmstadt entstandenen Deutschen Polen-Instituts, Materialien zu seinen verlegerischen Tätigkeiten sowie aus Buchmanuskripten zusammen. Es handelt sich hierbei ebenfalls um Dokumente, die die Freundschaft mit herausragenden literarischen Schöpfern (wie z.B. Wisława Szymborska, Czesław Miłosz oder auch Günter Grass) unter Beweis stellen sowie die

Zusammenarbeit mit deutschen wie polnischen Institutionen (u.a. die Robert Bosch Stiftung, die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, das Deutsche Polen-Institut) aufzeigen.



Karl Dedecius 2006

Seit 2001 erweitert das Karl Dedecius Archiv fortlaufend seinen Bestand und nimmt weitere Vor- und Nachlässe und Privatarhive bekannter Literaturübersetzer auf. Derzeit finden sich bereits fünf Sammlungen in seiner Obhut: die Nachlässe von Henryk Bereska und Erich Dauzenroth samt einer Materialsammlung zum Schaffen von Janusz Korczak sowie die Privatarhive von Rolf Fieguth und Eugeniusz Wachowiak. Die Nutzung der Kalliope-Datenbank, die der Katalogisierung von Nachlässen im gesamten deutschsprachigen Raum dient, gestattet es dem Archiv, Forschern einen Einblick in die Bestände von jedem Ort der Welt zu ermöglichen. Im Anschluss stellt es den Nutzern die Materialien zu Forschungszwecken zur Verfügung.

Das Spektrum der Tätigkeiten des Karl Dedecius Archivs ist sehr umfangreich. Seit seiner Entstehung ist beispielsweise die museale Tätigkeit der Einrichtung ein fester Bestandteil der Arbeiten. Derzeit stehen zwei Ausstellungen Besuchern offen, die durch das Archiv vorbereitet wurden: „Karl Dedecius und die polnischen

Nobelpreisträger“ (seit 2012) sowie „Karl Dedecius und andere Literaturübersetzer“ (seit 2013). Im Herbst des vergangenen Jahres konnten Interessierte eine Wanderausstellung des Museums der Stadt Lodz zum Thema „Karl Dedecius. Literatur – Dialog – Europa“ besuchen. Dies ist allerdings nicht das einzige Tätigkeitsfeld dieser Institution. Gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Deutschland-Forschung der Universität Lodz gibt das Archiv das „Karl Dedecius Jahrbuch“ heraus. Auf einer ähnlichen Grundlage veröffentlicht es gemeinsam mit dem Lehrstuhl für deutsch-polnische Kultur- und Literaturbeziehungen und Gender Studies der Viadrina das deutsch-polnische Übersetzerjahrbuch „OderÜbersetzen“.

Neben seinen verlegerischen Tätigkeiten ist die Einrichtung ebenfalls auf wissenschaftlichem Gebiet tätig. Hieraus resultieren zahlreiche Artikel, die sowohl in der polnischen wie auch in der deutschen Wissenschaftsumgebung erscheinen. Das Archiv nimmt an unterschiedlichen Initiativen teil, die sich dem Thema der Literaturübersetzung, der Rezeption polnischer Literatur in Deutschland sowie den deutsch-polnischen Literaturbeziehungen widmen. Es handelt sich hierbei um wissenschaftliche Konferenzen, Buchvorstellungen, Vorlesungen von Übersetzern, Treffen von literarischen Gremien, Seminare und Workshops für Studenten. Mehrfach nehmen an diesen Veranstaltungen die Schöpfer der sich im Archiv befindlichen Aktensammlungen teil. Karl Dedecius selbst besuchte Słubice und Frankfurt zuletzt im Jahre 2013 anlässlich der Gründung der Stiftung Karl Dedecius Literaturarchiv – einer Institution, die mit dem Archiv zusammenarbeitet und zu deren Aufgaben die rechtliche, finanzielle und wissenschaftliche Obhut über das Schaffen von Karl Dedecius gehört.

Der besondere Charakter des Archivs leitet sich aus der Tatsache ab, dass die hiesigen Bestände zwar Eigentum der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) sind, sie jedoch jenseits der Oder in den Räumlichkeiten des Collegium Polonicum in Słubice untergebracht, bearbeitet sowie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Vielen gilt die Wahl der Doppelstadt Frankfurt (Oder) geradezu als symbolisch, da Karl Dedecius ganz bewusst sein Schaffen „in die treuen Hände“ (Dedecius) der beiden das Collegium Polonicum in Slubice betreibenden Universitäten, der Europa-Universität Viadrina und der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen übergeben hat.

Błażej Kaźmierczak, Marta Potaszkiwicz

In memoriam Karl Dedecius

Die Nachricht über den Tod des herausragenden Übersetzers polnischer Literatur in die deutsche Sprache und deutsch-polnischen Kulturmittlers, Karl Dedecius, kam sehr unerwartet. Der Übersetzer starb am 26. Februar 2016, während sich Freunde seines Schaffens und Forscher, die sich mit seinem translatorischen Werk beschäftigen, auf die Feierlichkeiten zu seinem 95. Geburtstag vorbereiteten, die am 20. Mai stattfinden sollten.

In kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen, welche besonders eng mit dem Werk von Karl Dedecius verbunden sind, wurde jener Verlust noch sehr viel stärker wahrgenommen. Der Präsident der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder), Prof. Dr. Alexander Wöll, erinnerte daran, dass nicht nur jemand von uns gegangen sei, der uns ein kostbares Literaturarchiv vermacht habe, das wissenschaftlichen Forschungen an literarischen Übersetzungen gerade hier im deutsch-polnischen Grenzland ermögliche.

Mit Karl Dedecius starb eine Person, die sich ihr ganzes Leben über Achtung gegenüber anderen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Ausbildung und Position lehrte sowie ununterbrochen als Beispiel für einen verantwortlichen Umgang mit dem Wort und der Sprache stand.

Karl Dedecius wurde in Lodz in einer deutschen Familie geboren, die nach Polen aus dem Sudetenland und Schwaben immigriert war. Eingezogen in die Wehrmacht nahm er an der Schlacht von Stalingrad teil. Er war Gefangener in einem russischen Kriegsgefangenenlager. Nach seiner Rückkehr aus einer viele Jahre dauernden Gefangenschaft ließ er sich zunächst in Weimar nieder. Später arbeitete er für eine westdeutsche Versicherungsanstalt. In jener Zeit begann er ebenfalls sein übersetzerisches Werk.



Bundesarchiv, © 148 846-F035058-0007
Foto: Lemmer, Wolfgang | 7. Oktober 1990

Glückwünsche des Bundespräsidenten zum Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 1990

Der umfangreiche Lebenslauf von Karl Dedecius gilt als Inspirationsquelle für viele Gremien, die sich mit der Popularisierung seines Werkes befassen. Die Liste seiner Verdienste ist lang. Im Jahre 1979 gründete Dedecius das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt, dessen Direktor er bis zum Jahre 1997 war. Er initiierte in Zusammenarbeit mit der Robert-Bosch-Stiftung einen nach ihm benannten Preis für hervorragende Literaturübersetzer polnischer Literatur ins Deutsche bzw. deutscher Literatur ins Polnische. Er übersetzte über 3000 Gedichte, veröffentlichte einige dutzend Bände mit polnischer Lyrik in verschiedenen deutschen Verlagen. Er schrieb zahlreiche Artikel zur Translatorik, Literaturwissenschaft und Kulturgeschichte. Sein Hauptwerk ist sicherlich die in den Jahren 1982-2000 erschienene 50-bändige „Polnische Bibliothek“ – ein von ihm ausgewählter Kanon polnischer Literatur – sowie das „Panorama der polnischen Literatur des 20. Jahrhunderts“. Es ist allgemein bekannt, dass die Übersetzungen von Dedecius einen Beitrag zur Popularisierung der polnischen Poesie in Deutschland und der Welt hatten, unter anderem des Schaffens von Czesław Miłosz und Wisława Szymborska, beide spätere Nobelpreisträger.

Durch seinen literarischen Beitrag zum Verständnis zwischen Deutschen und Polen mittels der Literatur und als Mittler zwischen den Kulturen erhielt Dedecius eine Reihe von Auszeichnungen wie den Orden des Weißen Adlers, das Bundesverdienstkreuz, den hessischen Kulturpreis sowie mehrere Ehrentitel deutscher und polnischer Universitäten.

Sein seit der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre entstandenes translatorisches, wissenschaftliches und verlegerisches Schaffen stiftete er noch zu Lebzeiten dem nach ihm benannten Karl Dedecius Archiv, das in der Zusammenarbeit der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen und der Europa-Universität Viadrina im gemeinsamen Collegium Polonicum beheimatet ist.

Błażej Kaźmierczak, Marta Potaszkiewicz

Deutsch-Polnische Wirtschaftsbeziehungen

Der Botschafter der Republik Polen, Dr. Jerzy Margański, konnte einmal mehr eine Pressekonferenz eröffnen, in der von hohen Zuwächsen und weiter guten Aussichten im deutsch-polnischen Handel die Rede war. Polen hat beachtliches in den letzten 25 Jahren geleistet und ist aus der weltweiten Finanzkrise als einziges Land MOE mit schwarzen Zahlen heraus gekommen. Es ist auch weiterhin nach der Umfrage der Warschauer Außenhandelskammer der attraktivste Investitionsstandort in MOE. Deutschland ist, wie Dr. Jacek Robak, der Leiter der Wirtschaftsabteilung ausführte, seit fast 25 Jahren der Handelspartner Nr. 1 für Polen. 2015 wurde im Außenhandelsumsatz ein Rekord von 88,5 Mrd. EUR erreicht, 48,5 Mrd. EUR polnische Ausfuhren nach und 40 Mrd. EUR Einfuhren aus Deutschland. Das ist ein Plus von 11,2 bzw. 7,8%. In noch größerem Umfang sollten bilateral neue Wirtschaftsbereiche erschlossen werden, vor allem im Sektor der Spitzentechnologien. In diesem Jahr ist in Warschau auch der 2. Deutsch-Polnische Energiegipfel geplant.

